

## **"Heiratsbörse" am Reichskammergericht in Speyer.**

Beispiel einer reichsweiten genealogischen Verbindung

von Michael Kohlhaas

erschienen in "Lübecker Beiträge", Band 69, 2019, Verein für Familienforschung e.V., Lübeck.

### **Die Familie Weidenkopf**

Juristen, Verwalter, Beamte – von der Pfalz an die Ostsee

Speyer war seit 1527 mit dem Reichskammergericht (RKG) – das höchste Reichsgericht neben dem kaiserlichen Reichshofrat – bis 1689 ein wichtiger geographischer Ort auf der Reichsebene.

In einer ganz anderen Hinsicht war Speyer dadurch auch zu einem gesellschaftlichen Schmelztiegel auf einer Standesebene geworden, indem durch langjährige, selten auch lebenslange Tätigkeit der "Kamerale" (das sind die Mitglieder des RKG im weitesten Sinne), verbunden mit Immobilienbesitz und durch sich anbahnende familiäre Verbindungen, so nebenher eine Art "Heiratsbörse" der besonderen Art aufblühte, die wiederum das ganze Reich über weite Entfernungen gewissermaßen genealogisch vernetzte, wie an keinem anderen Ort des Reiches.

Bei den landesweit handelnden Kaufleuten waren vergleichbare Eheanbahnungen nicht an einen Ort gebunden, sondern allein abhängig von den Geschäftsbeziehungen auf Standesebene.

Die Beziehungen der Juristen zu den alteingesessenen Bürgern der Stadt Speyer waren dagegen eher angespannt, eheliche Verbindungen die Ausnahme. Das hing zusammen mit den Privilegien ("Kameralfreiheit") der Mitglieder des Reichskammergerichts.

Es kam natürlich auch vor, dass Juristen des RKG von der Stadt Speyer angeworben wurden, beispielsweise als Stadtsyndicus (Anwalt für die Rechtsgeschäfte einer Stadt), oder dass diese sich in der Stadt als freie Advokaten niederließen.



Von den Gebäuden des RKG ist heute lediglich noch das alte Eingangstor in renovierten Gebäuderesten erhalten, die zum heutigen Hotel 'Domhof' gehören.

Das RKG residierte hier eigentlich im 'Ratshof' oder Rathaus der Stadt Speyer, das als großes Gebäude früher auch die Versammlung des Reichstags beherbergte.

1689 wurden die Gebäude im Pfälzer Erbfolgekrieg

fast völlig zertört, wie auch die Stadt selbst – und die Familien über das Reich zerstreut, bis das RKG in Wetzlar neu eingerichtet und hier die Arbeit bis 1806 fortgeführt wurde.

Bei meiner Familienforschung im norddeutschen Raum, insbesondere in Lübeck, stieß ich auf Vorfahren, die in Speyer am Reichskammergericht tätig waren und die in den Kirchenbüchern der beiden evangelischen Kirchen der Stadt (Predigerkirche und St. Georg,<sup>1</sup>) verzeichnet sind.

Hier geht es mir um die Juristenfamilien Weidenkopf, Steuernagel und Tanck/Tank;<sup>2</sup> an ihren Beispielen lässt sich diese überregionale familiäre Vernetzung, die an einem einzigen Ort ihren Anfang nahm, nämlich Speyer, recht gut darstellen.

2006 hatten die Museen für Kunst und Kulturgeschichte in Lübeck ein repräsentatives Portraitgemälde des Barockmalers Michael Conrad Hirt (1613-1671) für 16.500 Euro ersteigert, zu sehen im St. Annen Museum – wohl eher im Depot.

Es zeigt **Anna Rosina Tanck** im Jahre 1642 - mit einer Rose in der linken und einer Zitrone in der rechten Hand, deren Bedeutung unklar ist; benannt mit ihrem Mädchennamen, obwohl sie da bereits seit 5 Jahren verheiratet war. Woher kam diese Frau, deren Vorname zu dieser Zeit und in dieser Zusammensetzung im Norden Deutschlands um 1600 eine ganz seltene Ausnahme, im Süden aber häufiger anzutreffen war?

Ihr Vater war Otto Tanck (1587-1637), der aus einer namhaften Familie in Wismar stammte.

Über sie ist fast nichts im Archiv der Hansestadt Lübeck (AHL) zu erfahren. Sie war um 1619 geboren, hatte im September 1637 den Lübecker Bürgermeister Dr. jur. Johann Marquard (1610-1668) geheiratet und lebte offenbar noch 1685, als ihr Enkel, Georg Friedrich von Marquard (1672- 1740), sie in Lübeck besuchte.<sup>3</sup>

In dieser Darstellung geht es zunächst um die Frage, aus welcher Familie sie stammte. Ich will mich dabei jedoch darauf beschränken, am Beispiel der aufgezeigten Verbindungen die Bedeutung einer bestimmten Vorfahrenfamilie in der Pfalz – Weidenkopf – und deren räumliche Bewegung in den Norden, in die Hansestädte Lübeck und Rostock und nach Schleswig-Holstein aufzuzeigen.

Im städtischen Bereich blieben die Familien nach Stand und Ansehen oftmals über Generationen unter sich, eingeschlossen waren dabei sicherlich noch die Handelsherren der näheren oder auch



1 Die Kirchenbücher sind im Internet einsehbar: <https://www.speyer.de/>

Eine Auswertung zeigt Dr. Hans-Helmut Görtz in "Reichskammergerichtspersonal und andere Personen in den Taufbüchern von Predigerkirche und St. Georgen zu Speyer 1593 – 1689", Beiträge zur Speyerer Stadtgeschichte, Heft 12, 2015.

2 Siehe hierzu die Stammfolgen bzw. Ahnenreihen **Tanck** und **Steuernagel** (*Weidenkopf* ist Teil der *Ahnenreihe Steuernagel*). Hier finden sich auch weitere Details, Personendaten und Quellenhinweise.

3 Anmerkung in der Leichenpredigt von 1740; außerdem war sie 1685 als Patin einer Ekelin auf Fehmarn.



etwas fernerer Nachbarstädte, mit denen man in geschäftlichen Verbindungen stand, hier seien nur die Hansestädte an der Ostsee Lübeck, Wismar und Rostock genannt; Schleswig und Flensburg gehörte zwar nicht dazu, es bestanden jedoch Handelsbeziehungen und auch entsprechende familiäre Bande.

Dies trifft beispielhaft zu für den väterlichen Zweig der Familie von Anna Rosina Tanck. Ihr Vater Dr. Otto Tanck war im Februar 1587 in Wismar geboren worden und dessen Vorfahren stellten dort über Generationen Bürgermeister, Ratsherren und Stadtsekretäre; sie waren zumeist Kaufleute oder Händler, zurückzuverfolgen bis ins 15. Jahrhundert.

**Otto Tanck** hatte seine zukünftige Ehefrau in einem ganz anderen beruflichen Umfeld und außerdem in einer viele Tagesreisen weiter südwestlich gelegenen Region kennengelernt. Nach einem Jurastudium in Greifswald, Jena, Wittenberg und der Promotion in Basel (J.U.D.) war er seit etwa um 1616 Syndicus der fränkischen Reichsritterschaft<sup>4</sup> am Reichskammergericht in Speyer tätig (sein Name wird dort in den Dokumenten oft als Danck oder auch Dauck gelesen).



1621 wird er als Stadtsyndicus in Lübeck genannt; auch war er von 1628 bis 1632 Syndicus im Bund der Hansestädte, hatte im November 1630 für Lübeck am Reichstag in Regensburg (Kurfürstentag) unter Ferdinand II. teilgenommen und war seit 1632 Dompropst zu Lübeck, wo er 1637 verstarb.

Links: OttoTanks Epitaph im Lübecker Dom.

In Speyer kam Otto Tanck am RKG zusammen u.a. mit Peter Paul Steuernagel J.U.D., dessen Tochter Johanna Juliane Steuernagel er im Februar 1618 heiratete, unklar ist, ob in Speyer<sup>5</sup> oder Lübeck. 3 Töchter sind aus dieser Ehe bekannt: Anna Rosina, verheiratete Marquardt (s.o.), Judith Christina, verheiratete von Bökel und Johanna Juliana, verheiratete Erasmi.

Mit diesem Mitglied war die Familie Steuernagel nun in Lübeck angekommen, nachdem sie bereits eine Reise über Generationen durch Deutschland hinter sich hatte, was hier aber nur am Rande interessieren soll: Peter Paul Steuernagel war 1569 in Augsburg geboren worden; sein Vater Peter Steuernagel war dort 50 Jahre lang Gerichtsschreiber gewesen, geboren war dieser jedoch 1539 in Weißenburg im Elsaß (auch Cronweissenburg, heute Wissembourg), wo der Vater Marx Steuernagel (1510?-1584?) Bürgermeister war. Hierher war nun wiederum um 1500 dessen Vater Peter Steuernagel aus dem hessischen Gelnhausen zugezogen, einer Region, in der dieser Name gewissermaßen auch heute noch "zu Hause" ist und hatte in seinem neuen Lebensbereich Barbara Breittenacker geheiratet, deren Familie um 1400 aus Ungarn nach Weißenburg gekommen war. Mit Ungarn ist hier vielleicht der Landes- teil Siebenbürgen gemeint, der erst im 20. Jahrhundert zu Rumänien kam.

<sup>4</sup> Die Reichsritter (Schwaben, Franken, Rheinland), waren als 'niederer Adel' zwar reichsunmittelbar, gehörten aber nicht zum stimmberechtigten Reichsstand auf den Reichstagen.

<sup>5</sup> Eheschließungen wurden erst ab 1698 erfasst, bzw. sind entsprechende Kirchenbücher vorhanden.

**Peter Paul Steuernagel** hatte um die 16. Jahrhundertwende verschiedentlich Lübecker Bürger als Procurator am RKG vertreten, so mag die Verbindung seines Schwiegersohnes Otto Tanck zu Lübecker Repräsentanten zustande gekommen sein, die diesen später vermutlich als Syndicus der Hansestadt befürworteten.

Sein 17 Jahre älterer Vetter und Kollege als Syndicus in Lübeck wurde 1622 Dr. Hieronymus Schabbel (1570-1635), auch aus Wismar, zuvor Procurator am RKG, der mit Anna Rosina Weidenkopf verheiratet war, eine Schwester von Otto Tancks Schwiegermutter, Christina Weidenkopf.<sup>6</sup>

Die Ehefrau von Peter Paul Steuernagel war also Christina Weidenkopf (\* vor 1580, † nach 1641). Ihre Trauung wird wohl wenige Wochen oder Monate vor dem 29. Juli 1594 in Speyer gewesen sein – an diesem Tag wurde sie als *Christina Weidenköpfen, Petri Pauli Steuernagels Hußfraw* und als *Gevatterin* in das Taufbuch der Predigerkirche in Speyer eingetragen.

Ihre Tochter war die o.g. Johanna Juliane Steuernagel, Ehefrau von Otto Tanck und Mutter von Anna Rosina Tanck, später Ehefrau von Bürgermeister Johann Marquardt in Lübeck.

Hier nun beginnt die Geschichte der Weidenkopf-Familie aus der Pfalz um 1500.

Dieser Familienname lässt sich auch heute in Deutschland noch nachweisen, jedoch besteht keine eindeutige Verbindung zu dem hier vorgestellten alten Familienzweig, der um die Wende zum 17. Jahrhundert mit diesem Namen in der männlichen Linie verschwand.

In Freinsheim in der Pfalz taucht dieser Familienname um 1727 zwar wieder auf, aber die durchaus vorstellbare genealogische Brücke lässt sich in den Kirchenbüchern von Freinsheim nicht beweisen – die frühen Kirchenbücher sind hier verbrannt!

Vielleicht könnten alte Steuerlisten, Gerichtsakten etc. diese Lücke schließen.

Als Stammvater dieser Familie ist (Jost, Jobus, Jacobus?, Hiob) **Job Weidenkopf** anzusehen, der um 1500 in Ockenheim geboren wurde und im Mai 1571 in Oppenheim 71-jährig verstarb.

Immatrikuliert wurde er 1518 in Wittenberg, also kurz nach Luthers Thesenanschlag.

Seine Arbeit und seine Titel waren umfangreich: Lichtenberger Landschreiber, Amtmann und pfalz-zweibrückischer Kanzler unter dem lutherischen Herzog Wolfgang (1526-1569), als er 1544 am Reichstag in Speyer teilnahm. Außerdem war er Mitvormund des späteren Pfalzgrafen Georg-Johann (1543-1592), dessen Vater Ruprecht 1544 verstorben war. Auch stand er parallel in Diensten des calvinistischen Friedrich III. von der Pfalz (1515-1576), wobei seine Besoldung weiterhin von der zweibrückischen Finanzkammer erfolgte.

Verheiratet war Job Weidenkopf mit Margaretha Schloer, die 1563 in Heidelberg verstarb; ihr Vater Phillip Schloer hatte 1504 das Burglehen zu Lautern erhalten und war seit 1518 Landschreiber zu Kaiserslautern.

Aus dieser Ehe sind 5 oder 6 Söhne bekannt und die Tochter Anna, verheiratete Stuichs, wobei hier thematisch nur der erstgeborene Sohn **Jonas Weidenkopf d.Ä.** näher vorgestellt werden muss.

Als kuriose Randbemerkung soll aber wenigstens der zweite Sohn Ruprecht (1538-1606) erwähnt werden, der 1561 auf seiner Grand Tour in Salon-de-Provence mit Nostradamus zusammentraf, wobei dieser sich in einem Brief darüber amüsierte, dass sein Besucher meinte, nun bei ihm in Italien zu sein...

Jonas Weidenkopf d.Ä. war vor 1534 in Ockenheim geboren worden und starb 1597 in Speyer. Nach dem Jurastudium in Tübingen, Heidelberg, Orleans und Bouges (J.U.D.) war er seit 1565 Advocat am RKG in Speyer und seit 1573 RKG-Assessor für den fränkischer Kreis, wo er auf den zukünftigen Ehemann seiner Enkelin Johanna Juliane Steuernagel, Otto Tanck, traf.

Verheiratet war Jonas mit Christina Porth (Portia; 1545?-1600?); ihr Vater war Dr. Johannes

---

<sup>6</sup> s.a. Schabbel-Liste in der Stammfolge Marquardt.

Portius (1505?-1562). Dieser war anfangs Anwalt in Mainz, seit 1548 Procurator am RKG, wo er 1550 einen Lübecker Bürger gegen den Deutschordensmeister in Kurland, Gotthard Kettler, vertrat.

Aus dieser Ehe Weidenkopf-Portth sind 6 Kinder bekannt, hier sollen uns vom Thema her zunächst zwei eingangs erwähnte Schwestern interessieren:

Christina Weidenkopf (1580?-1641?), die um 1594 in Speyer Peter Paul Steuernagel (1569-1632) aus Augsburg und Anna Rosina Weidenkopf (1575?-1641), die um 1595 in Speyer Dr. Hieronymus Schabbel aus Wismar geheiratet hatte, die später in Lübeck verstarb.

Wie wir oben gesehen haben, war die Tochter erstgenannter Ehe Johanna Juliane Steuernagel mit Otto Tanck um 1618 nach Lübeck gezogen.

Etwas deutlicher wird diese Wanderbewegung nach Norddeutschland noch durch den Sohn von Jonas d.Ä., nämlich **Jonas Weidenkopf d.J.** (1580?-1622); dieser war limpurgischer Rat und Geheimsekretär, blieb also in der Region – hier war er verheiratet mit Martha Agnes Fröschel und hatte zwei Kinder:

- 1.) **Dr. Georg-Heinrich Weidenkopf** (1619-1692 in Rostock), Apotheker in Rostock und verheiratet mit Agnes Scharffenberg (1624-1694). Nachkommen bis in unsere Tage waren nur über die Tochter Margarethe Agnes Weidenkopf (1656-1726 in Lübeck) zu verfolgen, die 1685 den aus Lunden, Dithmarschen, stammenden Philologen und Theologen Gottfried Weiss (1659-1697 in Lüneburg) an der Universität Rostock, heiratete.
- 2.) **Eberhard Weidenkopf, J.U.D.** (1607-1656 in Schleswig); geboren war er noch in Obersontheim, hatte in Rostock Jura studiert und wurde 1641 aus Heiratsgründen Bürger der Stadt Lübeck. Er war schließlich holsteinischer Hofrat und Geheimskretär in Schloß Gottorf, Schleswig. Verheiratet war er 1641 mit Anna Brokes (1620-1686) aus dem Lübecker Bürgertum. Nachkommen gab es offenbar nur über die Tochter Elisabeth Weidenkopf, die 1671 den Mediziner Dr. Bernhard Barnstorff in Rostock heiratete; deren Sohn war Eberhard Barnstorff (1672-1712), Professor für Medizin und 1707 Rektor der Universität Greifswald.

Interessant ist noch die Frage, wie Eberhard Weidenkopf nach Lübeck kam:

Im Alter von 10 Jahren schickten die Eltern ihren Sohn Eberhard zur besseren Schulausbildung nach Speyer zur Schwester von Jonas Weidenkopf d.J., Anna Rosina, bzw. zum Schwager Dr. Hieronymus Schabbel – dieses Ehepaar war offenbar kinderlos – wo er 4 Jahre lang blieb, bis der Onkel als Syndicus nach Lübeck berufen wurde.

Hier wurde Eberhard nun nach dem frühen Tod seines Vaters Jonas zusammen mit einem Neffen von Hieronymus, Heinrich Schabbel (1607-1677) aus Wismar, erzogen.

Dieser spätere Dr. Heinrich Schabbel hatte ebenfalls in Rostock mit seinem Pflegebruder Jura studiert und wurde 1669 Bürgermeister in Wismar.

Neben dem Namen Weidenkopf wären in diesem Zusammenhang in den evangelischen Kirchenbüchern von Speyer noch die häufiger auffallenden Namen Kühorn, Stieber, Mohr, von Gülchen u.a. zu nennen.

Dr. Hans-Helmut Görtz hat in den eingangs genannten Taufbüchern insgesamt etwas über 200 juristische Personen, das waren Kammerpräsidenten, Assessoren (Beisitzer), Advokaten und Prokuratoren, am RKG gezählt, die aus dem ganzen Reich kamen, ganz abgesehen von den katholischen Juristen, die in diesem Kirchenbuch-Überblick nicht berücksichtigt wurden.

Das war über die Jahrzehnte insgesamt zwar nur ein überschaubarer Kreis, aber doch hinreichend, um im Einzelfall ein von Speyer ausgehendes genealogisches Netz zu knüpfen, das sich über die vielen deutschen Länder und Fürstentümer ausbreitete.